

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1947-03-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

i8.III.47.

Dr. Ingeborg Delius

Leipzig

Sehr geehrte Frau Doktor.

Ihren Brief vom 7. März, der heute ankam, beantworte ich daraufhin, dass Ihre Sorge um die Familie Johst im Schlimmsten das Sie befürchtet haben, unbegründet ist. Hanns Johst ist zu Anfang der Besetzung verhaftet worden und kürzlich von einem Lager im Westen in das Lager Moosburg bei München versetzt worden. Ich glaube, dass dies bedeutet, dass sein Fall demnächst verhandelt werden wird. Ich glaube, dass er in seiner Eigenschaft als Präsident der Reichsschrifttumskammer nicht viel zu befürchten haben wird, sein Tun und Verhalten als SS Offizier ist für mich völlig unübersichtlich. Als Präsident der Kammer zeigte er sich mir gegenüber einsichtig und allen gegenüber hilfsbereit, für die ich bei ihm gesprochen habe. Er hat sich für meine Dinge nach Mög-

lichkeit eingesetzt und mich vor manchem bewahrt,
das gegen mich vom Amt Rosenberg in die Wege geleitet
wurde.

Frau Johst lebt in ihrem alten Haus, sie besuch-
te mich kürzlich, und ich erfuhr, dass Christa, im-
mer noch gesundheitlich gefährdet, in einem Sanato-
rium Unterkunft gefunden hat.

Ihre freundliche Teilnahme an meinem Buch
"Dositos" bedanke ich mit der Nachricht, dass das
damals verbotene Buch jetzt unter dem Titel: "Der
Aufbruch" im Verlag Mölich in Hamburg erscheinen
wird.

Seien Sie vielmals gegrüsst

von Ihrem sehr ergebenen